

# Düsteres Szenario am Seniorenheim

## Hattenhofer Einsatzkräfte Herr der Lage – Gute Zusammenarbeit bei Evakuierungsübung

**Große Evakuierungsübung in Hattenhofen: ein fiktiver Brand im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen forderte von den Einsatzkräften unterschiedlichste Fähigkeiten und reibungslose Zusammenarbeit.**

ANDREA MAIER

**Hattenhofen.** Kurz nach 20 Uhr löst Heimleiterin Rada Strika Feueralarm aus. In der Großküche des Seniorenzentrums ist ein Schmelzbrand ausgebrochen. Giftiger Qualm kriecht durch das Gebäude, in dem derzeit 33 Senioren leben. In den angeschlossenen betreuten Seniorenwohnungen bereiten sich weitere sieben ältere Menschen auf die Nacht vor. Möglicherweise sind bis zu 51 Menschen im Gebäude.

Soweit das Szenario für die gemeinsame Evakuierungs-Übung der Feuerwehr, DRK und Malteser Hilfsdienst. Wenige Minuten nach dem Alarm ist bereits das erste Fahrzeug der benachbarten Feuerwehr am Ort des Geschehens. Zwei Männer gehen in das Gebäude, informieren sich und sogleich ihre Kollegen, die im Laufschrift Wasserverbindungen aufbauen. Erste Martinshörner sind zu hören, Schaulustige strömen und blockieren Treppen und Wege zum Haus. Weitere Feuerwehrleute stehen in Atemschutzgerät be-



Der volle Einsatz aller Beteiligten war gefordert bei einer großen Evakuierungsübung im DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen. Das Zusammenspiel der Rettungskräfte klappte reibungslos. Foto: Andrea Maier

reit, Einsatzkräfte des Roten Kreuz und des Malteser Hilfsdienstes springen mit tragbaren Liegen und Notfallrucksäcken aus den Fahrzeu-

gen, organisieren sich freie Wege und werden augenblicklich vom Einsatzleiter der Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Ein erster Sammel-

platz für die evakuierten Bewohner entsteht vor dem Eingang, auch am gut hundert Meter entfernten Parkplatz ist in Windeseile ein Personen-

sammelplatz vorbereitet. Die ersten Senioren werden aus dem Gebäude getragen, viele husten, bluten, stehen unter Schock, die meisten können nicht selbständig gehen. 34 Kinder und Jugendliche der Jugendrotkreuz-Gruppen Hattenhofen und Heiningen mimen die gefährdeten Personen und manche husten so echt, dass einem angst und bange werden kann. Die Feuerwehr-Männer tragen mit den gut 20 Kilos schweren Atemschutzgeräten auf dem Rücken Personen aus der Gefahrenzone, die Rotkreuz-Kräfte übernehmen, versorgen und beruhigen sie.

In der benachbarten Siller-Halle werden unter Aufsicht von Raimund Matosic die Evakuierten in verschiedene Gruppen eingeteilt und entsprechend ihrer Verletzung versorgt. Wer wird mit welchem Fahrzeug wohin gebracht? Das planen und organisieren Rettungskräfte unter der Leitung von Stefan Rieker. „Im Ernstfall könnten wir in umliegenden Einrichtungen sofort 44 Senioren unterbringen“, berichtet Einsatzleiter Andreas Pfeiffer das erfreuliche Ergebnis einer Telefonrundumfrage im Kreis.

Während der medizinischen Versorgung arbeiten still im Hintergrund die Mitarbeitenden des Kreis- auskunftsbüros. Verletzte und sämtliche Helfer werden fachkundig registriert, jeder Zugang und jeder Abtransport sorgfältig dokumentiert.